

Es gilt das gesprochene Wort!

**Rede
der Präsidentin des Thüringer Landtags Birgit Diezel
anlässlich des**

Festaktes 100 Jahre Weimarer Reichsverfassung

6. Februar 2019 ; DNT

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Frauen und Männer, die sich vor genau 100 Jahren in diesem ehrwürdigen Haus versammelten, ließen die Idee eines demokratischen Verfassungsstaates auf deutschem Boden zum ersten Mal lebendig werden. Sie versammelten sich in einer Zeit größter Not und tiefgreifender Umbrüche – und gestalteten einen demokratischen Aufbruch. Damit wurde die Stadt Weimar, die zu jener Zeit nur knapp 37.000 Einwohner zählte, das politische Zentrum Deutschlands.

Selbstredend waren die Gründe dafür vielfältig. Sicherheitspolitische Erwägungen und die geografische Mittellage sprachen für Weimar. Aber die Stadt war vor allem – und ist es, wie ganz Thüringen, bis heute – ein Zentrum deutscher Kultur und ein Spiegel europäischer Einflüsse. Folglich bot Weimar, die Stadt der Klassik und des Bauhauses, einen überaus passenden Rahmen, um die Vielfalt der deutschen Länder und die verschiedenen landmannschaftlichen Prägungen in eine demokratische Verfassung zu gießen.

Bis heute ist die Vielfalt unserer Regionen und die Eigenständigkeit der Länder ein Kernelement deutscher Staatlichkeit. Länder und Regionen bleiben eine Kraftquelle unserer Entwicklung und gleichzeitig Bewahrer des Vertrauten. Hier wird staatliches Handeln greifbar und nachvollziehbar. Und das ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Tragfähigkeit und die Akzeptanz demokratischer Entscheidungen auch auf nationaler Ebene.

Deshalb lassen Sie uns gemeinsam die Vielfalt der Länder, der Regionen und der Kommunen hochhalten. Auch wenn die damit im politischen Gefüge einhergehenden Prozesse gelegentlich viel Kraft und Geduld erfordern. Eine auf gemeinsames Handeln ausgerichtete Balance zwischen Europa, Bund und Ländern ist grundlegend für unsere freiheitliche Ordnung. Über Jahrhunderte entwickelte sich in Deutschland und Europa ein ganz spezifisches Bewusstsein der Einheit in Vielfalt. Dieses Selbstverständnis bleibt auch künftig von unschätzbarem Wert für unsere Demokratie.“